

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Wilszudskiego 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Wiederstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Bl. 4.— monatl. (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag“ Bl. 5.50), mit portofreier Zustellung Bl. 4.50, (mit illustrierter Sonntagsbeilage Bl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 18 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

beilage „Die Welt am Sonntag“ Bl. 5.50), mit portofreier Zustellung Bl. 4.50, (mit illustrierter Sonntagsbeilage Bl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 18 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Mittwoch, den 16. Juli 1930.

Nr. 188.

Danzig und die Konkurrenz der deutschen Häfen.

2.

Zum Ausdruck kam diese Politik Preußens dem Danziger Hafen gegenüber insbesondere in der Eisenbahnpolitik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Der Hafen von Hamburg erhielt 1846 Eisenbahnverbindung mit Berlin. In dem gleichen Jahre wurde Stettin mit Schlesien verbunden. Auf diese Weise wurden gewaltige Import- und Exportladungen an Stettin herangezogen.

Im Jahre 1857 wurde Königsberg mit Berlin durch eine Eisenbahn verbunden. Diese ganze Zeit über besaß Danzig nicht nur keine Eisenbahnverbindung, sondern wurde beim Bau der Bahnlinie Berlin—Königsberg sogar ganz offensichtlich übergangen. Erst nach langen und intensiven Bemühungen der Danziger Kaufmannschaft erhielt Danzig im Jahre 1869 eine Nebenverbindung mit Czestochowa (Dirschau), was ihm endlich die Ausnutzung des gebrochenen Verkehrs mit der Linie Berlin—Königsberg ermöglichte. Im Jahre 1870 endlich erbaute Eisenbahnlinie Stettin—Köslin—Weßherowo (Neustadt)—Danzig war, obwohl sie bis Danzig reichte, günstiger für Stettin, denn nur ihr letzter Abschnitt, Weßherowo—Danzig war einer Erweiterung des zum Danziger Hafen gravierenden Wirtschaftsgebietes förderlich.

Im Jahre 1873 wurde eine zweite Bahnlinie erbaut, die Berlin mit Königsberg über Schneidemühl—Görlitz (König)—Czestochowa (Dirschau) verband. In demselben Jahre wurde Königsberg mit Königsberg über Grajewo verbunden. 1874 wurde die Bahnlinie Torun (Thorn)—Zisterburg erbaut und damit Gebiete durchschnitten, die bislang immer, trotz des Fehlens einer Eisenbahn, nach Danzig gravitierten und nun nach dem Westen zu gravieren begannen. Erst nach fast zwanzigjährigen Bemühungen der Danziger Kaufmannschaft wurde die Bahnlinie über Marienburg—Mława dem Verkehr übergeben und damit Danzig der direkte Verkehr mit Warschau ermöglicht. Es sei hierbei erwähnt, daß der Abschnitt Warschau—Mława schon seit langem bestand.

Danzig wurde also, wie man sieht, was die Eisenbahnverbindungen betrifft, unvorteilhaft behandelt, denn beim Bau neuer Bahnlinien wurden vor allem die Interessen anderer Häfen berücksichtigt, was auch, soweit die Verbindung Berlins mit Königsberg anbelangt, den strategischen Zielen und dem politischen Ziel der Annäherung des entfernten Ostpreußen an Berlin entsprach. Man muß die Feststellung machen, daß von dem dichten Eisenbahnnetz, welches das frühere wirtschaftliche Hinterland Danzigs durchquerte, nur drei Linien und zwar Danzig—Mława, Danzig—Weßherowo, und schließlich Danzig—Bydgoszcz (Bromberg) in einer für Danzig günstigen Richtung verliefen. Alle übrigen Linien dagegen lenkten die Warenladungen nach Hamburg, Stettin oder Königsberg ab.

Auch die Eisenbahntarifpolitik wurde in der Weise geführt, daß die Transporte unter Ausnutzung der größten Entfernung, die von den preussischen Staatsbahnen bedient wurden, nach Westen gerichtet wurden. Die daraus resultierende Zusammenstellung der Bahnentfernung ließ Danzig die Konkurrenz der anderen deutschen Häfen noch mehr fühlen, zumal diese schon beim Ausbau des Bahnnetzes bevorzugt worden waren.

Die natürliche Verkehrsverbindung Danzigs mit den polnischen Gebieten durch den Weichselstrom bot Danzig keinen entsprechenden Ersatz dafür. Auch die Wasserwege wurden übrigens von Preußen dazu benutzt, Danzig, als Hafen zu schwächen. Diese Politik begann schon Friedrich der Große, als er den Bromberger Kanal baute, der 1774 eröffnet und etwa 100 Jahre später mit der deutschen Absicht vertieft wurde, den Warenverkehr nach Stettin hindern zu können.

Die Regulierung der Weichsel in dem zu Preußen gekommenen Abschnitt wurde fast hundert Jahre nach der Annexion erst 1880 in Angriff genommen und außerdem vom Gesichtspunkt der landwirtschaftlichen Melioration geführt. Die Weichsel hat übrigens als Verkehrsweg allmählich ihre Bedeutung eingebüßt, da sie der Konkurrenz der Eisenbahn nicht die Stirne zu bieten vermochte. Als Beispiel dafür,

Instruktion für die Wojewodschaftsinspektion.

Der Innenminister hat die neue Instruktion für die Wojewodschaftsinspektion bestätigt. Die neue Organisation tritt am 1. September l. J. in Kraft. Sie verleiht, der Wojewodschaftsinspektion einen Verbandscharakter. Der Wojewodschaftsinspektion gehören an:

- a) der Wojewoda (im Sinne des Abs. 4, des Art. 35 der Verordnung über die Organisation der allgemeinen Verwaltung), dem die Leitung der Wojewodschaftsinspektion und die Koordination ihrer Tätigkeit zufällt,
- b) die Inspektoren der Bezirkshauptmannschaften und der kommunalen Verbände des betreffenden Wojewodschaftsgebietes, als spezielle Organe des Wojewoden zur Ausübung der unmittelbaren Aufsicht auf dem Gebiete der Wojewodschaft bezüglich der Gesamtgestaltung der Tätigkeit der Behörden und der ihnen unterliegenden Ämter sowie auch der zu überwachenden kommunalen Verbände,
- c) die Abteilungspräsidenten und Inspektoren, Fachreferenten, als Organe der mittelbaren Aufsicht, die im Laufe der normalen Arbeit des Wojewodschaftsgebietes die betref-

enden Referate in den der Wojewodschaft unterstehenden Ämtern und den von der Wojewodschaft zu beaufsichtigenden kommunalen Verbänden und im Bedarfsfalle auch in der Wojewodschaft ihre Tätigkeit ausüben.

Die Koordination der Inspektionsarbeiten der Wojewodschaft wird auf folgenden Grundsätzen basieren:

- a) Der harmonisierte Plan der Arbeit der ganzen Inspektion wird gemeinsam durch alle Faktoren der Aufsicht bearbeitet werden.
- b) Die Methoden und Arbeitstechnik und die Berichterstattung werden vereinheitlicht werden.
- c) Die Resultate der Arbeit, die Beurteilung, die Anträge und Projekte der Anordnungen in grundlegenden Fragen werden auf gemeinsamen Konferenzen der Inspektion besprochen und beschlossen werden.
- d) Die einzelnen Organe der Aufsicht werden Notizen führen, die als Informationsmaterial für den ganzen Aufsichtsinstitut des Wojewodschaftsaufsichtsgebietes dienen werden.

außerdem um die Transporte nach den Seehandelshäfen, wie z. B. nach Belgien, Holland, Frankreich usw., wo die deutschen Bahnen Bemühungen anstellen, um die polnischen Warenladungen über die Reichsbahnen durch Deutschland zu leiten.

Die Politik Deutschlands brachte es schließlich so weit, daß Danzig, das seinerzeit den ersten Platz unter den Ostseehäfen einnahm und sich mit den größten Häfen Europas in Schiffsverkehr und Handelsbedeutung messen konnte, immer stärker zurückging und schließlich zu einem der am wenigsten besuchten Häfen von drittrangiger Bedeutung herabsank. An Tonnage der den Hafen aufsuchenden Schiffe geriet Danzig Hamburg gegenüber um das fünfzehnfache, Bremen gegenüber um das sechsfache und Stettin gegenüber um das zweifache ins Hintertreffen. Danzig wurde sogar von Rostock, Cuxhaven, Saßnitz, Lübeck überflügelt. In entsprechendem Verhältnis geriet auch der Warenumschlag des Danziger Hafens dem der anderen deutschen Häfen gegenüber in den Rückstand.

Ein grundsätzlicher Wandel zum Besseren erfolgte in der Lage Danzigs erst in den Nachkriegsjahren, als sowohl der Schiffsverkehr als auch der Warenumschlag sehr stark zunahm und zwar bedeutend schneller als in den deutschen Häfen, in welchem der Warenumschlag z. B. im Jahre 1928 außer Hamburg nicht einmal die Vorkriegszahlen erreichte. Wenn man den Stand des Jahres 1913 mit 100 annimmt, erhält man folgende statistische Aufstellung über Schiffstonnage und Warenumschlag für das Jahr 1928 in den einzelnen Häfen:

	Schiffstonnage	Warenumschlag
Hamburg:	158	104
Bremen:	157	83
Lübeck:	96	85
Stettin:	86	75
Königsberg:	104	89
Danzig:	437	408

Ergänzungswahlen in den Sejm.

Am Sonntag haben die Ergänzungswahlen in dem Warschauer Sejm im Wahlkreis Nr. 64, der vier Bezirke der Wilnaer Wojewodschaft und zwar Gwiezdzan, Brasz, Dziemien und Postawy umfaßt, stattgefunden. Bei den Ergänzungswahlen wurde, wie bekannt, die Liste Nr. 1, BBWR, zurückgezogen, weiters hat die russische nationale Vereinigung, die sogenannte R. D. ihre Anhänger aufgefordert, sich der Abgabe von Stimmen auf die Liste Nr. 20, die sogenannte ruthenische zu enthalten. Auch die jüdischen Wähler haben in manchen Bezirken an der Abstimmung nicht teilgenommen. Die Beteiligung an der Wahl war sehr schwach.

Gewählt wurden: Liste Nr. 2 (BBWR) Franz Staszewski, Eisenbahner aus Wilna, Liste Nr. 10 (Bauernpartei) Adolpat Dr. Hofmolek-Ostrowski aus Warschau, der gewesene Abg. und Landwirt Anton Szapiel, der Landwirt Johann Adamowicz, Liste Nr. 18 (Minderheitsblock) Paul Karuzo, Liste 24 der Journalist Peter Kownacki. Ueberdies war eine Reihe von Stimmen zerstreut.

Ladislaus Leopold Jaworski gestorben

Polen hat einen seiner besten Söhne verloren. Am Montag um 12.30 Uhr, mittags, ist auf dem Gute seiner Verwandten der Professor der Jagiellonischen Universität Ladislaus Leopold Jaworski im Alter von 65 Jahren gestorben. Er ist das Opfer eines Unfalles geworden und zwar hat er beim Sturze in einem Keller sich drei Rippen gebrochen, woraus sich Komplikationen entwickelten, die der schwer herzkranken Professor nicht überwinden konnte. Die Jagiellonische Universität und mit ihr das ganze kulturelle Polen verlieren in dem Verstorbenen einen ihrer bedeutendsten Vertreter. Die akademische Jugend der Jagiellonischen Universität und ganz Polens verliert einen der warmsten Verehrer ihre Rechte, einen der besten Lehrer und einen aufrichtigen Freund.

Professor Jaworski war eine außerordentliche Individualität, die die Macht hatte, jeden, der mit ihr in persönliche Berührung kam, zu faszinieren. Prof. Jaworski besaß sich viel mit Politik, aber das Tätigkeitsgebiet, das er sich wählte war ein ideales. Er stellte den Typus eines Politikers-Gelehrten dar. Die Schaffung und die Fortentwicklung des polnischen Staates unterstützte er durch seine hervor-

ragenden wissenschaftlichen Arbeiten, die ihm selbst bei seinen größten Segnern Achtung und Anerkennung eingetragen haben. Eine der Haupttätigkeiten der Krakauer Konfessionen ließ sich Professor Jaworski in seinen politisch-wissenschaftlichen Arbeiten jedoch nie dazu hinweisen, die Wissenschaft für politische Zwecke zu mißbrauchen. Als einer der hervorragendsten Vertreter der sogenannten autopolnischen Richtung wurde Prof. Jaworski von allen Parteien, die bei der Organisation des Staates mitgetan haben, ursprünglich boykottiert. Groß sind auch die Verdienste des Verstorbenen durch seine Mitarbeit an der Kodifizierung und Uniformierung der polnischen Gesetzgebung.

Flottenabbau.

Paris, 15. Juli. Die französisch-italienischen Flottenvereinbarungen werden in der französischen Presse lebhaft erörtert. Nach der Vereinbarung sollen alle Schiffsneubauten in beiden Ländern bis zum Dezember dieses Jahres eingestellt werden.

Ein rechtsstehendes französisches Blatt schreibt, daß in der Frage des Gleichgewichts der Seestreitkräfte eine Lösung noch gefunden werden müsse. Die französische Regierung hat ganz loyal zum Ausdruck gebracht, daß der von Frankreich angeregte Stillstand im Flottenbau durchaus nicht die Anerkennung der italienischen Forderung nach vollständiger Gleichheit bedeute.

Ein französisches Nachrichtenblatt erklärt, daß der Vorschlag Briands und die Antwort Mussolinis über die vorläufige Einstellung der Schiffsneubauten die Sache nur noch erschwert.

Internationaler Bauarbeiterkongreß.

Stockholm, 15. Juli. Ein internationaler Bauarbeiterkongreß wurde gestern in der schwedischen Hauptstadt eröffnet. Ein deutscher Vertreter hielt die Eröffnungsansprache und wurde zum Vorsitzenden des Kongresses gewählt.

Briands Denkschrift.

Die Antwort der nordischen Staaten.

Paris, 15. Juli. Auf die Paneuropäerdenkschrift des französischen Außenministers Briand haben jetzt auch die drei nordischen Staaten Norwegen, Dänemark und Schweden geantwortet. Die Antwort der schwedischen Regierung, die sich bereit erklärte zu einer Aussprache in Genf, ist bereits in einem Teil der Presse veröffentlicht.

Dänemark betont in seiner Antwort, daß womöglich alle bedeutenden Staaten Europas an den Bemühungen um einen Zusammenschluß teilnehmen müssen. Die geplante europäische Union muß sich vor allem die Prüfung wirtschaftlicher und geopolitischer Fragen angelegen sein lassen. Ferner erklärt die dänische Regierung, daß nach ihrer Ansicht weitgehende Sanktionsverpflichtungen die Sicherheit der Staaten eher vermindern würden als vermehren, solange in gewissen Staaten beträchtliche Rüstungen aufrecht erhalten würden. Zum Schluß betonte die dänische Regierung, daß es nicht versucht werden dürfe, die bestehenden Grenzen mit Gewalt zu ändern.

Die norwegische Antwort verpflichtet den Ausführungen Briands bei und erklärt sich in der Hauptsache einverstanden mit der vorgeschlagenen Organisation für eine europäische Zusammenarbeit. Die norwegische Regierung ist der Ansicht, daß eine wirtschaftliche Zusammenarbeit sich von selbst durch eine gesteigerte politische Zusammenarbeit ergeben wird.

Die englischen Arbeiterparteien über Indien.

Der englische Ministerpräsident Macdonald äußerte sich über die englische Politik Indiens in einer Ansprache bei einer Festlichkeit der konservativen Arbeiterpartei. Macdonald bezeichnete die gegenwärtige Lage in Indien als ernst und erklärte weiter, daß durch die Vorgänge in Indien die Schwierigkeiten nur noch erhöht würden, die ohnehin der Einführung der Verfassung eines britischen Gliedstaates in Indien im Wege stünden.

Auch der Parteiausschuß der unabhängigen englischen Arbeiterpartei, die einen linken Flügel der regierenden englischen Arbeiterpartei bildet, beschäftigte sich gestern mit der Lage in Indien. In einer Entschließung wurde die englische Regierung unter anderem aufgefordert, ihre Maßnahmen gegen die Indier einzustellen, das Recht auf Selbstverwaltung des indischen Volkes anzuerkennen und die politischen Gefangenen in Indien sofort wieder frei zu lassen.

Neue Inlandsanleihe in Rußland.

Moskau, 15. Juli. In Rußland wird durch eine Regierungsverordnung, die Auslegung einer neuen Innenanleihe angekündigt. Wie das halbamtliche russische Nachrichtenbüro mitteilt, soll die Anleihe zur Finanzierung des Sozialaufbaues in Rußland dienen. Ein Teil der neuen Anleihe soll gegen ein Stück der früheren russischen Anleihe für die Industrialisierung und die Bauernwirtschaft umgetauscht werden.

Sensationelle Wahl in den Komintern.

Moskau, 15. Juli. Vor Schluß des Kongresses der kommunistischen Parteien wurden die Wahlen in das Politbüro und das Zentralkomitee der kommunistischen Partei durchgeführt. Als Mitglieder des Politbüros wurde unter anderem Rykow gewählt, in die Zentralkommission der kommunistischen Partei Bucharin und Tomschij.

Die Wahl dieser drei Führer der Rechtsopposition hat große Sensation hervorgerufen. Wie sich herausstellte, wurden dieselben auf Antrag Rykows gewählt, der eine Annäherung an die Rechtsopposition suchte. Andererseits wird behauptet, daß Stalin die Wahl aus dem Grunde befürwortet habe, um die betreffenden führenden Politiker im Auge zu behalten und sie jederzeit durch Beschlüsse des Parteikongresses von ihren Stellungen beseitigen zu können.

Der Tag in Polen.

Sahpreisermäßigung zur Posener Ausstellung.

Das Verkehrsministerium hat eine bedeutende Ermäßigung der Tarife für Personen vorgenommen, welche die internationale Ausstellung für Verkehr und Touristik in Posen besuchen. Die Ausstellung wurde am 6. ds. M. eröffnet und dauert bis zum 10. August ds. Jahres. Einzelne Personen, welche die Ausstellung besuchen, erhalten für die Hin- und Rückfahrt je 33,3 Prozent Fahrpreisermäßigung, wenn sie das Billett auf der Abfahrtsstation für die Hin- und Rückfahrt kaufen. Das Billett hat eine Gültigkeit von zehn Tagen. Die Billets werden auf jeder Eisenbahnstation verkauft. Vor der Abfahrt aus Posen ist das Billett bei der Eisenbahntasche abzustempeln. Personen, welche außerhalb der Grenzen Polens und der freien Stadt Danzig wohnen, und nach Besuch der Ausstellung in das Ausland zurückkehren oder beabsichtigen, eine Reise durch Polen zu unternehmen, erhalten 50 Prozent Ermäßigung der normalen Fahrpreise. Gruppen, welche sich aus mindestens 25 Personen

zusammensetzen, erhalten für die Hin- und Rückfahrt 50 Prozent Ermäßigung. Schüler, welche sich aus Gruppen von mindestens zehn Personen zusammensetzen, erhalten für die Hin- und Rückfahrt 66,6 Prozent Fahrpreisermäßigung. Den Ausstellern und deren Mitarbeitern wird eine Ermäßigung von 50 Prozent für die Rückfahrt gewährt.

Außer diesen Fahrpreisermäßigungen sind Bezirkspersonenfahrkarten vorgesehen, welche die Abteilung für Handel der Ausstellungsverwaltung in Posen beziehungsweise die einzelnen Eisenbahntassen ausstellen. Der Preis eines 15 Tage gültigen Bezirksbillets für das ganze Eisenbahnnetz ist folgender: 1. Klasse — 325 Zloty, 2. Klasse — 195 Zloty, 3. Klasse — 130 Zloty. Die obige Verordnung wurde infolge des lebhafteren Reiseverkehrs während der internationalen Ausstellung in Posen ausgegeben und ermöglicht den ausländischen Touristen die Befichtigung der Ausstellung anderer Gegenden Polens für billiges Geld.

Die Verfassungsänderung in Indien.

London, 15. Juli. Die indischen Fürsten nahmen gestern Stellung zu den Vorschlägen des englischen Ausschusses für die Abänderung der indischen Verfassung. Den Blättern zufolge, haben die indischen Fürsten sich mit dem bundesstaatlichen Zusammenschluß Indiens einverstanden erklärt, dagegen hätten sie alle anderen Vorschläge des englischen Verfassungsausschusses für Indien als unzugänglich abgelehnt. Mit Bedauern hätten die indischen Fürsten festgestellt, daß der englische Verfassungsausschuß die Einsetzung eines Obersten Gerichtshofes in Indien nicht vorgeschlagen habe. Ein solcher oberster Gerichtshof sei aber nach Ansicht der indischen Fürsten die Vorbedingung eines indischen Verfassungsausschusses für Indien als unzulänglich beraten, wie die Delegation der indischen Fürsten für die englisch-indische Konferenz in London zusammengefaßt werden solle. In mehreren Teilen Indiens kam es gestern zu neuen nationalistischen Kundgebungen und im Zusammenhang damit zu Zusammenstößen mit der Polizei. In einem Orte wurden 48 Personen verhaftet.

Der italienische Thronfolger bei der Erbkaiserin Zita.

Einige Wiener Zeitungen bringen die Nachricht, daß der italienische Thronfolger Humberto die Erbkaiserin von Oesterreich Zita besucht habe.

Die Reise des Kronprinzen Hubert nach Belgien, der wie bekannt im Frühling ds. J. eine belgische Prinzessin geheiratet hat, soll über Auftrag Mussolinis erfolgt sein, der durch Vermittlung des Thronfolgers einen näheren Kontakt mit der Erbkaiserin Zita anbahnen wollte.

Die Erbkaiserin — so lautet die Berichte — habe den italienischen Thronfolger bei der Türe stehend empfangen und nicht einmal eingeladen, sich zu setzen.

Als der Thronfolger die Erbkaiserin in italienischer Sprache begrüßte, unterbrach ihn die Erbkaiserin französisch mit den Worten: „Seit dem 6. Mai 1915 (bekanntlich das Datum des Eintrittes Italiens in den Krieg gegen Oesterreich) habe ich die italienische Sprache verlernt“.

Kronprinz Hubert, der durch diese Beleidigung überreicht war, schwieg einen Moment und begann dann die italienische Politik zu verteidigen und behauptete, daß die königliche Familie gegen den Krieg gegen Oesterreich war, aber die immerhin Verhältnisse hätten sie dazu gezwungen zustimmen. Erst nach diesen Erklärungen, hat die Erbkaiserin den Gast erlucht, Platz zu nehmen und begann mit ihm eine Konversation in französischer Sprache.

Den Inhalt dieser Konferenz kennt niemand, es wird aber vermutet, daß es sich um eine Eheschließung zwischen dem ältesten Sohne der Erbkaiserin Zita Otto und der italienischen Königstochter Solanda handeln dürfte.

Neue Schwierigkeiten des englischen Kabinetts.

London, 15. Juli. Für das englische Kabinett Macdonald sollen aus der geplanten englisch-indischen Konferenz neue Schwierigkeiten drohen. Die konservative Oppositionspartei wird unter Umständen einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung im Abgeordnetenhaus einbringen, da das Kabinett Macdonald die Forderung der Konservativen und Liberalen auf Beteiligung der drei politischen Parteien an der geplanten englisch-indischen Konferenz weiterhin ablehne. Das Blatt der regierenden Arbeiterpartei spricht von einer neuen Verschwörung gegen die Regierung. Das Kabinett Macdonald sei der Ansicht, daß es allein die Verantwortung für die englisch-indische Konferenz tragen müsse. Wenn der konservative Mißtrauensantrag eine Mehrheit im Abgeordnetenhaus finden soll, wird die Regierung zweifellos zurücktreten. Der Führer der Liberalen, Lloyd George, steht in dieser Frage auf der Seite der Konservativen. Die Entscheidung hängt also davon ab, wieviel Liberale sich ebenso wie er dem konservativen Antrag anschließen.

Bestechungsprozeß in Leningrad.

Moskau, 15. Juli. In Leningrad, dem früheren Petersburg, begann heute ein großer Bestechungsprozeß gegen 60 Angeklagte. Der Prozeß bezieht sich auf große Schiebungen im Lebensmittelhandel. Einer der Angeklagten, ein Gemüsegroßhändler, soll allein etwa 400.000 Mark an Schmiergeldern gezahlt haben. Ueber die Hälfte der Angeklagten sind Beamte, die der Bestechlichkeit beschuldigt werden.

Unterschlagungen bei der Reichsbank in Hamburg.

Hamburg, 15. Juli. Der Kassier der Reichsbank Redner ist unter dem Verdacht, Veruntreuungen in großem Umfang begangen zu haben, verhaftet worden. Die Untersuchung ist im Gange. Es soll sich um Unterschlagungen von 80.000 Mark handeln.

Flucht russischer Bauern nach Polen.

Aus Brzesc a-B wird mitgeteilt: Auf dem Gebiete der Rumänier Bezirkshauptmannschaft haben drei russische Bauern, sogenannte Kulanen (Großbauern), die polnische Grenze überschritten, um sich der Verfolgung der Sowjetregierung im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Kollektivierung zu entziehen. Ihre Namen sind: Alexander Korb, Adam Patur und Wiczeslaw Wiczur. Sie wurden den Behörden zur Disposition gestellt.

Verhaftung eines deutschen Lehrers wegen illegalen Grenzübertritts.

Die nationalistische Presse Deutschlands berichtet über die Festnahme eines Lehrers Kirsch im Kreise Osterode durch die polnische Grenzpolizei wegen unerlaubten Grenzübertritts. Der Landrat von Osterode hat sich telegraphisch an den Grenzbezirkshauptmann mit der Bitte um Freilassung des Verhafteten gewendet. Die deutsche Presse behauptet, daß Lehrer Kirsch Blaubeeren an der Grenze gesammelt habe und hierbei unabsichtlich die Grenze überschritten habe. Die Zeitungen berichten nicht, ob Kirsch freigelassen wurde.

Osterode, 15. Juli. Der Lehrer Kirsch, aus Marienfelde (Kreis Osterode) der wie gemeldet, am Sonnabend in der Nähe von Marienfelde durch die polnische Grenzpolizei festgenommen worden war, wurde gestern nachmittags, nachdem Landrat Mengtner um seine Freilassung angefragt, sowie auch einen längeren Lokaltermin abgehalten hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Lehrer hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Verhaftungen kommunistischer Abgeordneter in Finnland.

Helsingfors, 15. Juli. Wie bereits berichtet, wurden schon früher drei kommunistische Abgeordnete verhaftet und unter starker Eskorte in das Gefängnis nach Helsingfors übergeführt. Der kommunistische Abgeordnete Waksinen wurde, als er sich wegen Auszahlung der monatlichen Abgeordnetenlöhne im Sejm meldete, in den Couloirs des Sejm durch die politische Polizei verhaftet.

Die Begrüßung der Steubengesellschaft in Hamburg.

Hamburg, 15. Juli. Bei dem gestrigen Empfang der in Hamburg eingetroffenen Steubengesellschaft im Ueberseeclub dankte im Namen der amerikanischen Gäste John F. Jarsks für den freundlichen Empfang und erklärte in seiner Rede, unter anderem, die Arbeiten der Steubengesellschaft in den Vereinigten Staaten könnte um so erfolgreicher sein, je einheitlicher der Volks- und Staatswille in Deutschland selbst sei. Am Schluß der Rede wurde die amerikanische Nationalhymne und das Deutschlandlied gesungen. Der Verlauf des Abends fand ein besonderes Gepräge durch die Anwesenheit von Frau M. von Steuben aus Hamburg, die mit ihren Kindern zu allen bevorstehenden Feiern eingeladen wurde.

Die Kosten des amerikanischen Alkoholverbotes.

4 einviertel Milliarden Mark.

New York, 15. Juli. Das Alkoholverbot hat die Vereinigten Staaten von Amerika im vergangenen Jahre fast 4 einviertel Milliarden Mark gekostet. Für die Aufrechterhaltung der Rüstungen, die Befolgung der Staatsbeamten sowie für jedes Vergehen wegen Uebertretens des Alkoholverbotes wurden etwa 550 Millionen Mark ausgegeben. In Finnland gingen den Vereinigten Staaten durch das Alkoholverbot mehr als 3 einhalb Millionen verloren.

Opfer des Pariser Verkehrs.

Paris, 15. Juli. Bei Verkehrsunfällen am Sonntag und Montag, dem Nationalfeiertag, sind wie eine Statistik des „Journal“ ergibt, 7 Personen ums Leben gekommen und 18 verletzt worden.

Die Hauptstadt der Welt

1600 Jahre Konstantinopel. „ „ Von F. L. Dunbar v. Kalkbreuth.

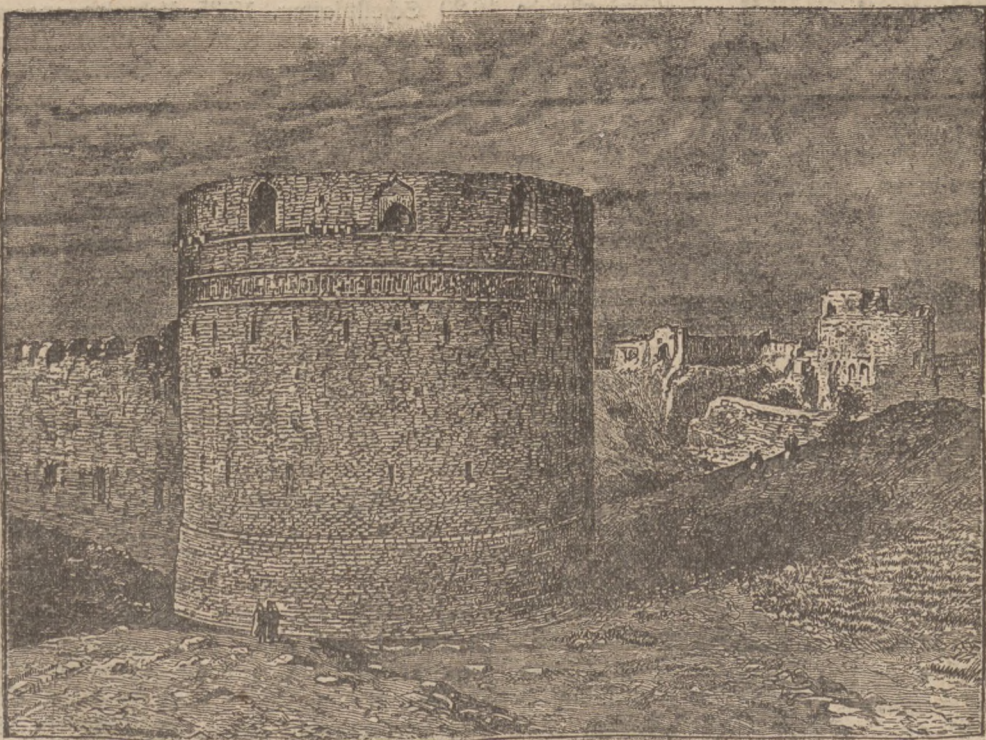


1600 Jahre sind vergangen, seit Konstantin der Große Byzanz, einer kleinen Freistadt am Oheusjurt (Bosphorus), seinen Namen gab, und durch das Verſenken des aus Rom entführten Paladiums unter die Porphyrſäule ſeines Forums ſymboliſch zum Ausdruck brachte, daß von da an (330 n. Chr.) das Schickſal der Welt an den Grenzen

Europas und Aſiens ruhen würde. Undertausend Jahre ſtand hier die hohe Pforte, durch die wechſelſeitig weſtliche und öſtliche Kultur vermittelt wurden.

Einer ſpöhrlichen Weiſſagung eingedenk, daß Roms Herrſchaft an ihren Ausgangspunkt (Troja) zurückkehren werde, hatte ſchon Julius Cäſar, als Nachkomme des Aeneas, ſeine Reſidenz nach Mium verlegen wollen. Aber erſt 350 Jahre ſpäter, nach völliger Orientaliſierung des Römerreiches, ſollte der Plan zur Ausführung gelangen. Naheinander hatte Konſtantin der Große Alexandria, Sardica, Theſſalonich (Saloniki) und Troja zur neuen Hauptſtadt machen wollen, bis ſeine politiſche Weiſſagſt Byzanz erwählte. Dort war das Klima geſund, der Boden fruchtbar. Von drei Seiten umgab Waſſer die Stadt und herrliche Sperrhöfen ließen ſich anlegen. Dort konnte der Handel mit allen Weltgegenden ſeinen geeigneten Mittelpunkt finden, die Produkte Indiens, Arabiens ſich mit jenen Deutschlands und Rußlands kreuzen.

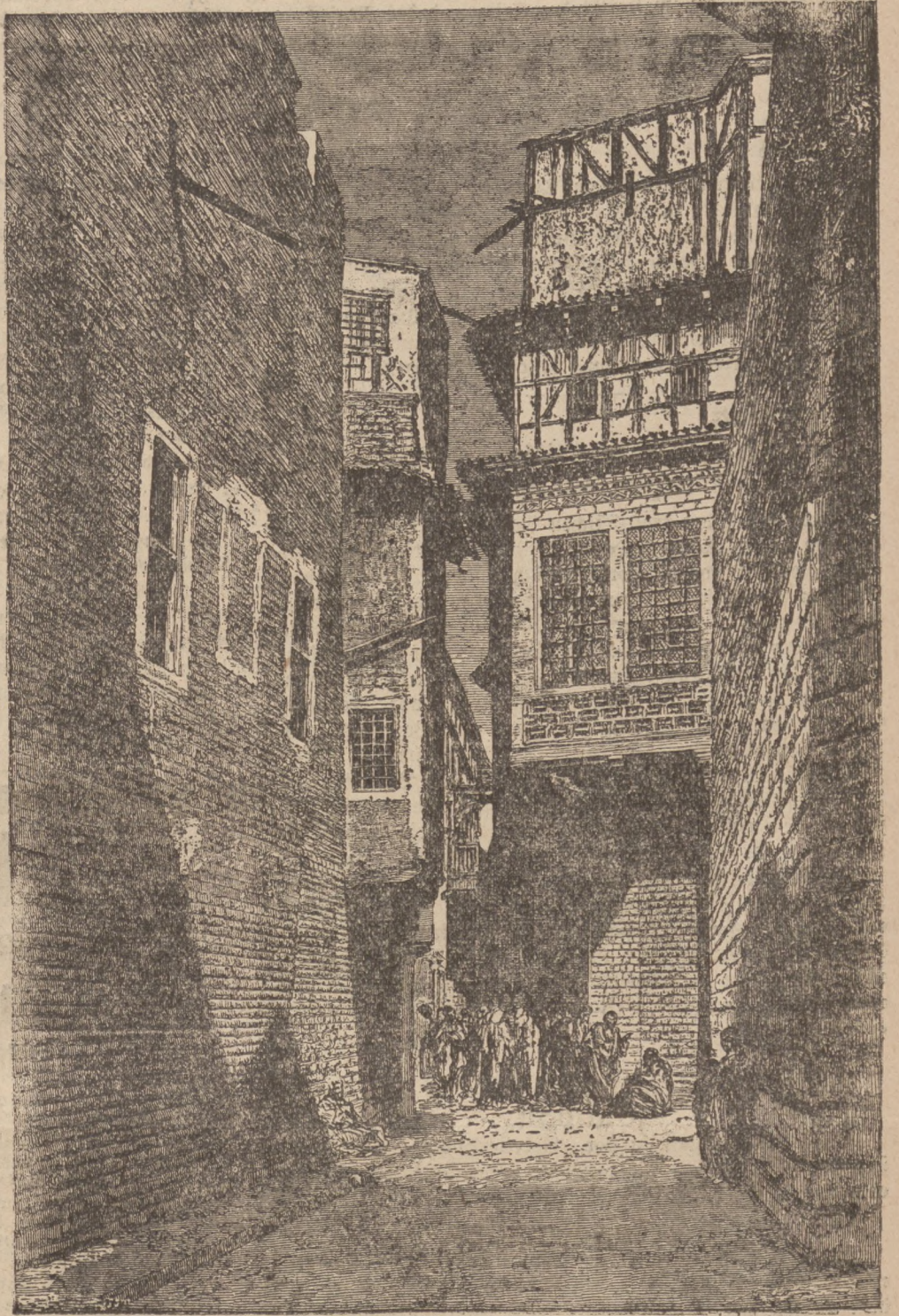
Konſtantin ſelbſt ſtellte mit ſeiner Lanze die Lage der künftigen Mauern ab. Wo ſein Zelt geſtanden (die heutige Ahmed-Moschee) ſollte der Kaiſerpalast erbaut werden. Er ſtellte



Millionen zur Verfügung, um den Aufbau zu beſchleunigen. Flotten ſchafften das Holz aus den Wäldern am Schwarzen Meer und Marmor aus den Brüchen von Prokonneſos herbei. Eine Armee von Statuen, aus allen Städten des Römerreiches zuſammengestellt, ſchmückte bald die gleichſam aus dem Boden geſtampfte Weltſtadt. Feiern und Spiele im Hippodrom weihten ſie ein. Noch Jahrhunderte lang wurde am Gründungstag die Statue Konſtantins in Prozeſſion durch die Straßen geführt, ehrfürchtig von den jeweils regierenden Kaiſern begrüßt. Schon 100 Jahre nach ſeiner Gründung beſaß Konſtantinopel

unter anderem 8 Aquadukte, 5 Kornmagazine, 162 Bäder, 14 Kathedralen, 4380 Häuſer und Paläſte und 332 Straßenzüge. Seit der Gründung Roms iſt keine wichtigere Stadt geſchaffen worden. Ihr Weiterbeſtehen in allen großen Bedrängniſſen der folgenden Jahrhunderte erſcheint hiſtoriſches Geſetz. Während einer langen Periode des Verfalls wies die uneinnehmbare, von drei Meeren geſicherte, von drei Mauern umgebene Stadt alle ſiegreichen Barbarenvölker zurück, beſchützte den Reichtum Aſiens, die gerettete aber erſtarrende Kultur des Altertums und die chriſtliche Kirche des Oſtens bis an die Schwelle der Neuzeit und beherrſchte ſowohl im Frieden wie im Kriege die wichtigen Meerengen. Und wäre Konſtantinopel ſelbſt nichts anderes geweſen als die Schutzmauer des Weſtens gegen die Hochſtuten der aſiatiſchen Völkerbewegungen, ſo wäre ſchon das ein ungeheures Verdienſt. Daß Deutschland nicht von den Avaren, Italien nicht von den Arabern überſchwemmt wurde, daß daher die deutſchen Kaiſer ihre Reichstage in Frankfurt und Regensburg, die Päpſte ihre Konzilien im Lateran abhielt, entronnten, verdanken ſie zum großen Teil dem tauſendjährigen Fortbeſtehen des römischen Reiches im Oſten, das ſchließlich nur noch aus der von Konſtantin gegründeten Weltſtadt beſtand. Eine zähe Lebenskraft ohnegleichen hat dieſer Stadt von Anfang an innewohnend, die ſie ſo viele Bürgerkriege, Palaſtrevolutionen, ſo viele Verluſte und Belagerungen überdauern ließ. Und nur dank ihrer über-

legenen Diplomatie hat ſie ſich, die ſich im ewigen Zuſtand der Notwehr beſand, gegen die vielen Völker, die gierig nach ihrem Beſitz trachteten, ſolange behaupten können. Ein längeres, heldenhafteres Martyrium eines Staates kennt die Weltgeſchichte nicht. Aber, ſeltſames Schickſal, nachdem die alte Stadt, die während eines Jahrtausends der Geſchichte des Oſtens ihren Namen und Charakter gegeben hatte, die antike Bildung mit dem Chriſtentum verbunden und allen Sklavenvölkern ihre Kultur vermittelt hatte, in die Gewalt der jungen Türkenmacht gefallen war, erhielt ſie über Nacht zum zweiten Male die Schickſal der Herr-



ſchaft über drei Erdteile. Aber in ihr nahm ſiegt der feindliche Gegenſatz des Orients zum Abendlande ſeine fürchtbarſte Geſtalt an, die er überhaupt in der Geſchichte gehabt hat. Die Stadt des erſten Chriſtenkaiſers wurde zum Sitz des Kalifates über den Islam, zum Mittelpunkt eines aſiatiſchen Weltreiches. Statt des Kreuzes wurde von ihr aus die Fahne des Propheten durch alle Provinzen des ehemaligen Oſtoms getragen. Ummet — eſt — danya, die „Weltmutter“, hieß fortan die Stadt des Konſtantin. Von dieſer geheimnisvollen Stadt, von ihrem dämoniſchen Fatum hing ein weiteres halbes Jahrtausend hindurch die Geſtaltung zweier Weltteile ab: „Wer Byzanz beherrſcht, beherrſcht die Welt“ rief noch vor hundert Jahren Napoleon aus. Aber das Schickſal wiederholte ſich. Diesmal drang das Abendland ſchrittweiſe vor und entriß der byzantinischen Herrſchaft ein Land nach dem anderen, bis in unſeren Tagen die Geſchichte ihr anderes Nachwort ſprach und die Stadt über Nacht wieder in den Rang zurückverſetzte, den ſie vor 1600 Jahren eingenommen, bevor Konſtantin ſie zur Nachfolgerin Roms ernannte.

Und wer an ihrem Gründungstage den Obeliſken Konſtantins auf dem Atmeidan beſucht, der mag daran denken, daß vor 1600 Jahren ein Dichter ſang:

„Altes Rom, dein Glanz iſt dahin,
Aber prächtig erblühet ein Neues im Oſten“,
daß heute aber jenes ewige alte Rom wieder blüht, während Konſtantins Gründung dahinfinkt.

Konſtantinopel — es trägt heute den Namen Stambul. Aus ſeinen Gaſſen ſind die maleriſchen Geſtalten verſchleiſchter Frauen verſchwunden. Der Verkehrspolizist rührt ſeinen Gummifüß. Die kaiſerlichen Palaſte ſind verödet. Die Stadt ſtirbt, ſie wird morgen eine intereſſante Provinzſtadt ſein. Sie ſtirbt, weil das Volk, dem ſie angehört, leben will, und weil es die Kräfte ſeines Lebens in ſich ſelbſt und nicht

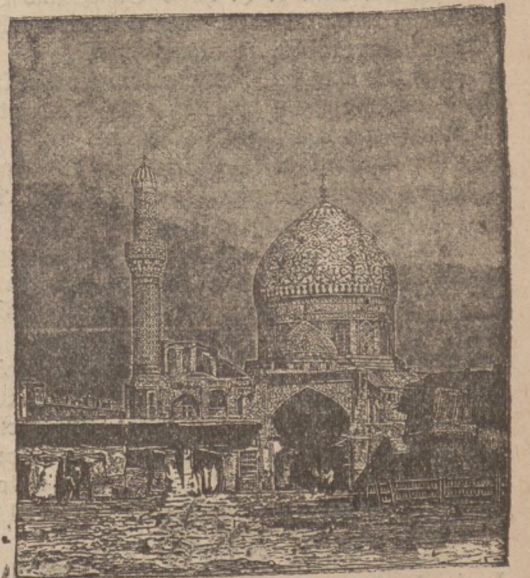
in jenem bunten Gemisch abends und morgenländischer Kultur finden will — das Konſtantinopel groß gemacht hatte.

Unsere Bilder

zeigen das unbekannte Stambul, das ſeine unverfälschte Eigenart bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Oben rechts: Eine der tauſend kleinen, engen, namenloſen Gaſſen der Mahala.

Mitte links: Marktplatz an der Stadtmauer von Byzanz.



Unten links: Der ſogenannte Omar-Turm mit Reſten der oſtrömischen Stadtbefestigung.

Oben links: Eine permurierte Tür dieſes Turmes, die ihren byzantinischen Charakter völlig erhalten hat.

Unten rechts: Die Chadir-Moschee in Skutari, die auch „Moschee der Eſelſtreiber“ genannt wird.

Wojewodschaft Schlesien.

Konferenz des Wojewoden Dr. Grazyński mit Sejmarschall Wolny.

Am Montag hatte der Wojewode eine längere Konferenz mit dem Sejmarschall Wolny. Gegenstand der Konferenz war die Frage der Liquidierung des Budgetkonfliktes zwischen der Majorität des Sejm und der Regierung und die Frage der Einberufung einer außerordentlichen Session des Schlesiſchen Sejm. Es wurde beschlossen, das

der Sejmarschall für Dienstag nachmittag einen großen Seniorenlouvent einberufen werde. Sollte es dem Konvent gelingen, eine Kompromißformel ausfindig zu machen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der Sejm in allernächster Zeit zu einer außerordentlichen Session zwecks Erledigung der allerdringenden Fragen einberufen wird.

Bieliſ.

Scheunenbrand. In dem Anwesen des Landwirts Michael Scharek in Heinzenhof wurde die aus Holz gebaute Scheune durch einen Brand vernichtet. Gleichfalls sind die in der Scheune befindlichen Strohvorräte und landwirtschaftlichen Geräte den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden wird mit 6000 Zloty beziffert. Das Brandopfer ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache soll durch die eingeleitete Erhebung festgestellt werden.

Kattowitz.

Ehrung des französischen Nationalfeiertages in Kattowitz.

Aus Anlaß des französischen Nationalfeiertages hat am Montag in der Marienkirche in Kattowitz ein feierliches Hochamt, geleitet vom Kanonikus Schramek, stattgefunden. An dem Gottesdienst haben teilgenommen der Wojewode Gurański als Vertreter der Regierungsbehörden, Oberst Orlik-Ruckmann als Vertreter der Infanteriedivision, der französische Konsul Sancia, der Sejmarschall Wolny, der Vizepräsident der Stadt Kattowitz Szudlarczyk, der Hauptkommandant der Wojewodschaftspolizei Boltajew und Unterinspektor Siejorski, Oberleutnant Majewski als Vertreter des 73. Infanterieregimentes, der rumänische Generalstabsmajor Diaconescu, Postdirektor Kuntze, die französische Kolonie u. a. Die Festpredigt hielt Kanonikus Schramek in französischer Sprache. Vor der Kirche hat die Ehrenkompanie des 73. Infanterieregimentes mit Regimentsfahne und Orchester, sowie Delegationen der gewesenen Marinesoldaten und Hallenverbände mit Fahnen Aufstellung genommen. Nach dem Gottesdienst fand eine Defilade statt. Darauf hat der französische Konsul die Gratulationen entgegengenommen.

Grundsteinlegung zu einem Volksschulbau.

Am Sonntag hat in der Arbeiterkolonie „Präsident Mosciſki“ bei Salenze die feierliche Grundsteinlegung für eine siebenklassige Volksschule stattgefunden.

Fahrraddiebstähle

Das Hauptkommando der Wojewodschaftspolizei teilt mit: Seit dem 5. Mai d. J. bis zur Zeit hat die Polizei auf dem Gebiete der Wojewodschaft viele Fahrraddiebstähle registriert. Der größte Teil der Diebstähle ist auf das Konto der Geschädigten selbst zu buchen, da sie die Fahrräder fahrlässiger Weise ohne Aufsicht auf den Straßen, in Amtsgärten usw. stehen lassen. Damit in der Zukunft die erschreckende Anzahl von Fahrraddiebstählen verhütet wird, er sucht das Polizeihauptkommando die Fahrradbesitzer im eigenen Interesse den Fahrrädern mehr Beachtung zu schenken. Die Fahrräder sollen entweder geschlossen oder unter Aufsicht gestellt werden. Als Beispiel werden einige Diebstähle angeführt, wobei die Fahrradbesitzer an den Diebstählen selbst die Schuld tragen und zwar:

Am 5. Mai d. J., um 11 Uhr vormittag, wurde vor dem Geschäftslokal Brzostka in Tichau dem Vinzent Brzostka ein Fahrrad, Marke „Korona“ Nr. 444.924, im Werte von 250 Zloty gestohlen.

Am 21. Mai d. J. hatte Stanislaus Jurasz in Siemianowicz den Verlust eines Herrenfahrrades, Marke „Ocean“ Nr. 15550, zu verzeichnen.

Am 24. Mai d. J. wurde dem Franz Chrobok in Wilsa Malo ein Fahrrad, Marke „Elbi-Diamant“ Nr. 637.677, im Werte von 250 Zloty gestohlen.

Am 3. Juni d. J. erlitt Josef Dziuba in Orzepowice durch den Diebstahl eines Herrenfahrrades „Marke“ Urania Nr. 148095, einen Schaden von 350 Zloty.

Am selben Tage wurde aus dem Vorhofe des Postamtes in Rybnik dem Stanislaus Wajszcz ein Fahrrad, Marke „Anter“ Nr. 178.768, im Werte von 250 Zloty gestohlen.

Im trunkenen Zustande hat am 3. Juni in Rybnik Ignaz Kurpanik aus Beszczyn ein Fahrrad, Marke „Szladic“ Nr. 253.735, im Werte von 150 Zloty verloren.

Am 18. Juni d. J. wurde aus dem Korridor des Hauses ul. Bocznia in Siemianowicz dem Otto Grzabziel ein Fahrrad, Marke „International“ Nr. 331.286, im Werte von 180 Zloty gestohlen.

Am 26. Juni d. J. wurde dem Franz Rendra in Chwalowice ein Herrenfahrrad, Marke „Brennabor“ Nr. 1416534, im Werte von 250 Zloty gestohlen.

Ein weiterer Diebstahl wurde am 27. Juni ds. J. zum Schaden des Stanislaus Baron im Bezirksamt in Rybnik ausgeführt. Baron hat den Verlust eines Fahrrades, Marke „Opel“ Nr. 1.685.525, im Werte von 250 Zloty zu verzeichnen.

Am 10. d. M. wurde aus dem Korridor des Hauses auf der ul. Starowiejska in Kattowitz dem Anton Kuras sein Fahrrad, Marke „Dixi“ Nr. 206113, im Werte von 100 Zloty gestohlen.

Am 12. d. M. wurde dem Steiger Florian Gold in Nowa Wies ein Herrenfahrrad, Marke „Gloria“, im Werte von 320 Zloty gestohlen.

Vor Ankauf der gestohlenen Fahrräder wird gewarnt.

Tödlicher Eisenbahnunfall. Als der Schnellzug Kattowitz — Wien am Sonntag von der Station Kattowitz abfuhr, versuchte der Kondukteur Roman Sobczyk die Tür des Bagagewagens zu schließen. Auf eine bisher unerklärliche Weise ist Sobczyk dabei abgestürzt und unter die Räder des fahrenden Zuges gekommen. Dem Bedauernswerten wurde der rechte Arm abgefahren, das rechte Bein an zwei Stellen und das linke Bein an einer Stelle gebrochen. Sobczyk wurde sogleich in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Er ist daselbst den erlittenen Verletzungen erlegen.

Beschlagnahme Gegenstände. Das Polizeikommissariat Kattowitz teilt mit: Am 11. April wurde bei dem Restaurateur Jakob Curnsja in Zakopane ein silbernes Zigarettenetui mit einem blauen Emailschilde beschlagnahmt. Im Inneren des Etuis befindet sich eine eingravierte Inschrift, lautend: „Kochanemu Synowi Matka 27. 6. 29 r.“ Das Etui befindet sich am Polizeikommissariat in Zakopane und kann daselbst vom Eigentümer nach Erbringung des Eigentumsrechtes abgeholt werden.

„Rotograf“

Buch- und Kunstdruckerei
Bielsko. (Ślask)
Piłsudskiego 13 - Tel. 1029

Adresskarten — Vermählungsanzeigen
— Einladungen — Kuverts — Brief
formulare — Mitteilungen — Visit
karten — Rechnungen — Programme
— Kommissions- u. Lieferscheine-Bücher
— Lohnbeutel — amerikanische Jour
nals vom kleinsten bis zum größten
Format — Nach Entwürfen erster
Künstler: vornehme Kataloge ausge
führt auf Kunstdruckpapier, Prospekte
— Reklame-Flugzettel — Etiketten —
Zeitschriften — Broschüren — Werke

Modern Ausführung
Mehrfarbindruck
Illustrationsdruck

Verlangen Sie Angebote

Falsche 100-Zloty-Banknoten. Am Freitag, in der Woche, zahlte der Kaufmann Lieberfreund aus Chrzanow, in der Zuckerbäckerei in Kattowitz einen größeren Betrag für gelieferten Zucker ein. Dabei bemerkte der Kassierer der Bank eine falsche 100-Zloty-Banknote. Die Banknote war aus zwei Teilen zusammengeklebt und war dem Original sehr ähnlich nachgemacht.

Betriebsunfall. Beim Rangieren von Personenwagen auf dem Personenbahnhof in Kattowitz wurde der Rangierer Georg Nawrot von einem Waggon so heftig getroffen, daß er zu Boden fiel und erhebliche Verletzungen erlitt. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Eröffnung eines neuen Bades in Nowa Wies. Am Sonntag wurde in Nowa Wies eine Schwimmhalle eröffnet. Das Bad befindet sich drei Minuten vom Bahnhof entfernt. Das Schwimmbecken umfaßt eine Fläche von zwei Hektar. Dazu gehören auch zwei Morgen eingezäunten Waldes. Im Walde befinden sich Fische und Bänke sowie ein Buffet. Ueberdies befinden sich daselbst mehrere Kabinen, die für ein billiges Entgelt benützt werden können.

Königshütte.

Von einem Fuhrwerk überfahren. Der städtische Arbeiter Arthur Jemel wurde auf der ul. Hajduda, in der Nähe des Kinos „Nowosc“ in Königshütte, von einem städtischen Fuhrwerk überfahren. Jemel hat erhebliche Verletzungen erlitten und wurde von der Rettungstation in das Krankenhaus eingeliefert.

Verhaftung. Wegen verschiedener Veruntreuungen und Betrugsereien zum Schaden der Kaufleute Sigmund Krieger und Adolf Szajer in Kattowitz wurde der Uhrmachermeister Moses Rand in Königshütte verhaftet.

Wyslowitz.

Vom Zentralviehhof. In der Woche vom 5. bis 11. Juli wurden im Zentralviehhof aufgetrieben: 70 Bullen, 35 Ochsen, 620 Kühe, 85 Färsen, 215 Kälber, 1491 Schweine. Für

ein Kilo Lebendgewicht wurden gezahlt: Bullen von 0,95 bis 1,10 Zloty, Kühe von 0,92 bis 1,20 Zloty, Färsen von 0,92 bis 1,20 Zloty, Kälber 1,00 bis 1,20 Zloty, Schweine von a) 1,90 bis 2,20, b) 1,80 bis 1,89, c) 1,70 bis 1,79, d) 1,60 bis 1,69 Zloty. Der Markt war belebt. Tendenz fest.

Ein Wäſchebief verhaftet. Ein gewisser Ludwig Blaszczyk wurde in Myslowitz wegen Wäſchebiefstahles zum Schaden der Helene Fischer verhaftet und den Gerichtsbehörden überstellt.

Lubliniz.

Wiesenbrand. In dem Gebiete der Oberförsterei in Koschnieder wurde durch einen Brand eine Wiesenfläche von 1500 Quadratmeter vernichtet. Der Holzbestand hat durch den Brand nicht gelitten. Der Brand wurde von den Waldarbeitern innerhalb zweier Stunden gelöscht.

Pleß.

Zwei Dachstühle niedergebrannt. In dem Anwesen des Johann Kasperczyk in Nilotat entstand ein Brand, wobei die Dachstühle zweier Wohnhäuser den Flammen zum Opfer fielen und einen Schaden von 15.000 Zloty verursachten. Die Feuerwehr hat den Brand mit Hilfe der Hausbewohner und einiger Polizeifunktionäre gelöscht.

Wiesenbrand. Aus einer bisher unbekannten Ursache entstand auf den Wiesen des Fürsten Pleß in Urbanowice ein Brand. Durch den Brand wurde etwa ein Morgen trockenes Gras vernichtet. Der Wiesenbrand wurde von den Feuerwehren aus Urbanowice, Emanuelstegen und Wygozalec gelöscht.

Rybnik.

Scheunenbrand. Die Scheune der gemeinsamen Besitzer Josef Grzebelet und Pauline Salamon in Strzyżowice wurde durch einen Brand vernichtet. Die darin befindliche diesjährige Ernte und die landwirtschaftlichen Geräte sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden wird mit etwa 8000 Zloty beziffert. Die Brandursache ist zur Zeit nicht festgestellt.

Schwientochlowitz.

Mit dem Auto in die Mauer hineingefahren. Am der Straßenkreuzung der ul. Piłsudskiego und Niedurnego in Nowy Bytom hat der Führer des Personenautos J. R.34407 die Mauer eines Hauses angefahren. Dabei wurde das Auto erheblich beschädigt. Der Chauffeur und die Passagiere sind ohne einen Schaden erlitten zu haben mit dem Schrecken davongekommen. Der Unfall wurde durch eine fehlerhafte Konstruktion der Steuerung verursacht.

Tarnowitz.

Durch Pferdehufschlag schwer verletzt. Der 54 Jahre alte Peter Haludczyk in Nalſko wurde durch einen Hufschlag seines eigenen Pferdes so schwer verletzt, daß er das Bewußtsein verloren hat. Dem Bedauernswerten wurde der Brustkorb eingebrückt und einige Rippen gebrochen. Er verblieb unter ärztlicher Behandlung in häuslicher Pflege.

Radio.

Mittwoch, 16. Juli.

Kattowitz, Welle 408,7: 12,07 Schallplatten. 12,30 Kinderstunde. 16,20 Schallplatten. 17,35 Uebertragung aus Krakau. 18,00 Uebertragung aus Warschau. 19,00 Literarische Viertelstunde. 20,15 Uebertragung aus Warschau. 20,35 Literarische Viertelstunde. 22,00 Feuilleton. 22,30 Konzert.

Krakau, Welle 813: 12,10 Schallplatten. 12,30 Kinderstunde. 16,15 Schallplatten. 17,15 Viertelstunde der Pfadfinder. 17,35 Bawel — der Sitz des Präsidenten der Republik. 18,00 Uebertragung aus Warschau. 19,20 Vortrags. 20,15 Abendkonzert. 22,00 Vortrag. 23,00 Tanzmusik.

Warschau, Welle 1411,7: 12,10 Schallplatten. — 12,30 Kinderstunde. 13,10 Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 16,5 Schallplatten. 17,35 Uebertragung aus Krakau. 18,00 Mandolinenzert. 19,20 Schallplatten. 20,15 Solistenkonzert. 20,35 Literarische Viertelstunde. 20,50 Fortsetzung des Konzertes. 22,00 Vortrag. 23,00 Tanzmusik.

Breslau, Welle 925: 16,00 Muß der Reporter „rasen?“ 16,00 Konzert auf Schallplatten. 17,30 Jugendstunde. 18,15 Stunde der Musik. 19,05 Staatsstunde. 19,30 Volksstimliches Konzert. 20,45 Blick in die Zeit. 21,10 „Nummernplatz“ Hörzonen für Musik.

Berlin, Welle 418: 14,00 Modernes Spanien. (Schallplattenkonzert). 15,40 Das ältere Zeit- und Tendenzdrama. 16,05 Isländische Literatur. 16,30 Konzert. 17,30 Jugendstunde. Gegenprozesse. 18,00 Klaviervorträge. 18,30 Verlesung der Thesen der um 6,50 Uhr folgenden Diskussion. 18,35 Aus vergangenen Tagen. 18,50 Thesen-Diskussion. Für und gegen den Sportreform. 19,30 Konzert. 20,40 Das Leben der Autos. Von Ilja Ehrenburg. 21,00 Von anno dazumal bis zur neuen Sachlichkeit. Eine Sommernachtsstraßen der Comedian Harmonists. Danach: Unterhaltungsmusik 22,50 Aus Budapest: Zigeunermusik.

Prag, Welle 486,2: 11,15 Schallplattenmusik. Italienische Opernarien. 12,05 Landwirtschaftsfunk. 12,20 Preßburg. 17,00 Brün. 18,25 Deutsche Sendung. Fehn Minuten für die Frau. 19,35 Die Aktion um das neue Wohnen in Prag. 19,45 Vortrag. 20,00 Klavierkonzert. 20,30 Wiederholungs. 21,00 Mittelmittelische Dubelsschmusik. 21,30 Gegenkonzert.

Wien, Welle 516,3: 11,00 Schallplattenkonzert. Eine Stunde Balladen. 12,00 Mittagskonzert. 15,20 Nachmittagskonzert. 17,30 Klaviervortrag. 20,05 Auf den Spuren volkstümlicher Komponisten. Ein Spaziergang durch Wien. 21,10 Sonatensabend. Anschließend: Abendkonzert.

Was sich die Welt erzählt.

Schnee in Paris.

Paris, 15. Juli. In Paris schneite es gestern nachm. Der Schneefall dauerte mehrere Minuten an.

Fliegerunfall

Barnemünde, 15. Juli. Ein nicht alltäglicher Unfall, bei dem ein Schüler den Tod fand, hat sich gestern abends bei Barnemünde über der Ostsee ereignet. Ein Heinkel-Schuldoppeldecker der deutschen Verkehrsfliegerschule, eine Schwimmertaschine, hat sich in etwa 1000 m Höhe befunden als der Pilot feststellte, daß der Höhensteuer nicht mehr zu bewegen war, weil sich der Riemen des mitgeführten Photoapparates in dem zu den Steuerflächen führenden Kabeln verfangen hatte. Im nächsten Augenblick überschlug sich die Maschine, wobei der Begleiter, der Flugzeugschüler Samten herausstürzte, während der Pilot sich, während er mit dem Kopfe nach unten hing, mit aller Kraft am Steuerhebel festklammerte. Die Maschine sank immer tiefer. Im letzten Augenblick gelang es dem Piloten, die Steuerung am Leitwerk zu beheben und kaum hundert Meter über dem Wasser den Doppeldecker wieder in die Normallage zu bringen und glatt auf dem Meere niederzugesinken. Die Suche nach der Leiche des abgestürzten Begleiters war bisher erfolglos.

Ein Opfer der Katastrophe des D 864 aufgefunden.

Die Leiche des Fabrikanten Bratelsberg identifiziert.

Kollberg, 15. Juli. Wie jetzt festgestellt wurde, handelt es sich bei dem in der Nähe von Kollberg angespülten Toten um den 41 Jahre alten Fabrikanten Karl Bratelsberg aus Wülpe in Westfalen, einen der vermögten Fluggäste des bei Bornholm verunglückten Flugbootes D 864.

Amerikanische Mediziner in Deutschland

München, 15. Juli. In München sind mehr als hundert amerikanische Medizinalbeamte eingetroffen, die sich gegenwärtig auf einer Reise durch Europa befinden. Die amerikanischen Gäste werden bedeutende medizinische Institute und Kliniken sowie hygienische Einrichtungen besichtigen. Gestern abend veranstaltete die Stadt München für die amerikanischen Besucher einen Empfang, dem auch Vertreter der bayerischen Staatsregierung beiwohnten.

Ausschreitungen gegen Neger.

Im Süden der Vereinigten Staaten von Amerika ereigneten sich Ausschreitungen gegen Neger. In einem Städtchen war eine weiße Frau von einem Neger ermordet worden. Auf diese Nachricht hin rottete sich eine Menge von 300 Personen zusammen, vertrieb sämtliche Neger aus der Stadt und versuchte das Negerquartier niederzubrennen. Es gelang jedoch der Polizei größere Ausschreitungen zu verhindern.

Tabakverbrauch in Deutschland.

Der Tabakverbrauch ist in Deutschland im letzten Rechnungsjahr um rund 4 Prozent gestiegen. An Tabaksteuer und Tabakzöllen vereinnahmte das Reich im letzten Rechnungsjahr beinahe eine Milliarde Mark.

Schwerer Automobilunfall bei Sydney.

Sydney (Australien), 15. Juli. Unweit der Stadt stürzte ein Automobil eine 15 Meter hohe Böschung hinab. Von den Insassen waren drei Frauen und ein Mädchen sofort tot, während ein weiterer Insasse mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Professor Raninis Erfindung

Roman von Elisabeth Hey.

Copyright by Martin Pöschelwanger, Halle (Saale).

44. Fortsetzung.

Wenige Schritte vor den Treppen, die hinauf in das Vestibül zur Villa führten, stieß er mit dem Fuß an einen menschlichen Körper.

Erschrocken blickte er sich, und ließ den Schein seiner Fackel auf ihn fallen, aber entsetzt taumelte er sofort wieder zurück. Er hatte direkt in die toten, verglasten Augen Aronofos gesehen, dem ein Dolch ins Herz gestoßen worden war.

Benito stand für einen Moment wie erstarrt.

Aronofos tot! Wer hatte das getan?

Er war gegangen, um dem Manne in der Villa den Garas zu machen, und nun war ihm dieser anscheinend zuvorgekommen.

Aronofos war tot! Er konnte ihm nicht mehr helfen. Jetzt mußte er an sich selbst und Margueritta denken, denn die Zeit drängte. Er mußte noch vor dem Morgengrauen mit ihr die Höhle verlassen haben.

Schnell ging er zurück.

Trotzdem war eine gute Stunde verstrichen, als Benito zurückkehrte.

Während dieser Zeit hatte sich in Aronofos Wohnraum, wohin der schwarze Bill Celimene gebracht hatte, etwas Sonderbares abgespielt.

Celimene war plötzlich erwacht, und starrte verwirrt um

Sportnachrichten.

Der erste Tag der Schlesiſchen Schwimm-Meisterschaften in Teschen.

Hakoah, Bielitz führt mit 621 Punkten vor B. B. S. D. mit 237 Punkten und Swimming-Club, Teschen mit 162 Punkten. — Hoher Wasserballsieg der Hakoah über den Swimming-Club.

Sonntag, den 13. Juli begannen in Teschen die Schwimm-Meisterschaften von Schlesiſien. In Anbetracht der niedrigen Wassertemperatur sind die erzielten Zeiten hinter den Erwartungen zurückgeblieben und es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß bei besseren Witterungsverhältnissen einige schlesiſche Rekorde gefallen wären. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß es Fr. Mehler, Hakoah, nicht gelang, den bestehenden Landesrekord im 1500 m Freistilschwimmen zu unterbieten. Dieses Rennen gestaltete sich besonders interessant, denn es gingen Damen und Herren gemeinsam an den Start, wobei es Fr. Mehler gelang, als Erste durchs Ziel zu gehen, indem sie ihren nächsten männlichen Konkurrenten um fast eine halbe Minute hinter sich ließ. Schirn BBSB., der diese Strecke zum ersten Mal ohne Training schwamm, gelang es, vor Nowak, BBSB. und Meßner, Hakoah, den ersten Platz zu belegen. Fast alle Rennen brachten spannende Kämpfe um die Plätze, wobei die 5 mal 50 m Freistilstaffel und die 3 mal 100 m Vagenstaffel besondere Erwähnung verdienen. Man sah besonders bei den Bielitzer Vereinen einige junge Schwimmer am Start, die für die Zukunft zu großen Hoffnungen berechtigen. Bemerkenswert ist das verhältnismäßig gute Abschneiden der jungen Sektion des BBSB., welche trotz Abwesenheit einiger ihrer besten Schwimmer den Teschner Swimming-Club weit hinter sich ließ. Wenn die Teschner sich nicht ernstlich am nächsten Sonntag bei der Fortsetzung der Schlesiſchen Meisterschaft in Bielitz zusammennehmen, könnte es ihnen leicht passieren, daß sie als Letztplatzierte aus der Meisterschaft hervorgehen. Und nun den Teschnern ein ernstes Wort. Es genügt nicht, wenn einige Freunde des Schwimmportes Geld und ihre freie Zeit für den Club opfern. In erster Linie mußte dafür gesorgt werden, daß der Mannschaft der nötige Sportgeist beigebracht wird, damit derartige Vorkommnisse, wie sie Sonntag zu verzeichnen waren, für die Zukunft unmöglich gemacht werden. Unbedingte Disziplin ist das Erste, was von jedem richtigen Sportler verlangt werden muß, dann werden sich die sportlichen Erfolge bestimmt wieder einstellen. Ein tüchtiger Trainer könnte sicherlich aus dem in Teschen vorhandenen guten Schwimmmaterial wieder einmal eine gute Mannschaft machen, aber dazu gehört — dies kann nicht oft genug wiederholt werden — Disziplin und noch einmal Disziplin und ernstes Training. Trotz der vernichtenden Niederlage auf allen Linien haben die Teschner noch immer keinen Grund den Mut zu verlieren, wenn sie es rechtzeitig verstehen, die nötigen Konsequenzen zu ziehen. Um wieder zu den sportlichen Ereignissen zurückzukehren: Es gelangten insgesamt 13 Rennen zur Austragung, in denen die Hakoah 9 erste, 3 zweite und 5 dritte Preise errang, BBSB. 2 erste, 3 zweite und einen dritten und Teschen 2 erste, 3 zweite und 1 dritten.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein Wasserballspiel um die Schlesiſche Meisterschaft, das die Hakoah gegen Swimming-Club, Cieszyn überlegen 10:0 (6:0) gewann. Das Spiel stand auf keinem besonders hohen Niveau, da es durch drückende Überlegenheit der Hakoah vollständig einseitig verlief. Hakoah verlegte sich nicht aufs Torschießen, sondern führte ein weitmaschiges Kombinationspiel vor, wobei sie aber noch des öfteren präzises Zuspiel vermissen ließen. Jedenfalls muß auch noch die Hakoah recht fleißig trainieren, wenn sie im Finale um die Reichsmeisterschaft eine entscheidende Rolle spielen will. Die Tore schossen: Seelinger (6), Danziger (2), Löwinger (2). Als Schiedsrichter.

Sie konnte sich vorläufig auf nichts mehr besinnen. Grübelnd schloß sie wieder die Augen, und versuchte nachzudenken. Irgend etwas war doch mit ihr geschehen! Plötzlich aber sah sie in Gedanken alles wieder deutlich vor sich. Sie saß in ihrem Zimmer in einem bequemen Stuhl, und Professor German Bega hatte ihr soeben das Serum eingespritzt. Und dann? —

Sie wußte nichts weiter. Was war dann geschehen? Sie war nicht gestorben; sie mußte nur fest geschlafen haben. Aber irgend etwas Ungewöhnliches war um sie her; sie lag nicht auf ihrem Lager, das fühlte sie deutlich.

Neugierig schlug sie die Augen auf, und sah wie gebannt um sich.

Wo war sie, Gott im Himmel?

Wie eine Gruft mußte sie dieser Kellerraum an. Ein graufiges Entsetzen packte sie, und riß sie empor.

„Wo bin ich?“ schrie sie auf.

Hatte man geglaubt, daß sie gestorben war, und sie lebendig begraben?

Sie dachte in ihrer rasenden Angst nicht daran, daß ja Licht in dem Raume, in dem sie sich befand, brannte, daß es also niemals eine Gruft sein konnte.

Wie vom Wahnsinn befallen, schrie sie gellend auf, und stürzte aus der weit offenen Tür.

Sie befand sich nun in einem finsternen Gang; niemand kam, niemand hörte ihr Schreien. Sie war allein in dieser furchtbaren, unheimlichen Umgebung! —

Da drang ihr von der einen Seite ein matter Lichtschein entgegen, und rasch tastete sie sich vorwärts. Nun stand sie in der Öffnung einer ebenförmigen, trübe erleuchteten Höhle, wie sie sie soeben verlassen hatte. Celimene war in die verlassene Höhle der Pampasträuber geraten.

Bögernd hielt sie Umschau. Doch plötzlich weitete sich ihr Blick in furchtbarem Entsetzen.

ter amtierte Herr Steffo (BBSB.) in zufriedenstellender Weise.

BBSB. war Sonntag spielfrei, tritt aber am nächsten Sonntag im Rahmen des zweiten Teiles der Schlesiſchen Meisterschaften in Bielitz gegen Swimming-Club an. Dieser Kampf wird bestimmt zu den interessantesten der ganzen Saison zählen, da sich beide Mannschaften bemühen werden, die wichtigen Punkte an sich zu bringen.

Nachstehend die Resultate:

200 m Freistil für Herren um die Meisterschaft.

1. Krause BBSB. 3,05,4.
2. Braciejowski 1. Hakoah, 3,15,4.
3. Seelinger Hakoah 3,42,9.

1500 m Freistil für Damen um die Meisterschaft.

1. Mehler Hakoah 31,27,6 Schlef. Meisterin 1930.
2. Snatschke BBSB. 40,17,2.

1500 m Freistil für Herren um die Meisterschaft.

1. Schirn BBSB. 32,0,8.
2. Nowak BBSB. 32,53.
3. Meßner Hakoah 34,27.

200 m Brustschwimmen für Herren 2. Klasse.

1. Pollak Hakoah 3,32,9.
2. Tramer 2. Hakoah 3,42,2.
3. Gippner Hakoah 3,49,6.

200 m Brustschwimmen für Damen um die Meisterschaft.

1. Giese Reicher, Hakoah 3,43,8 Schlef. Meisterin 1930.

100 m Freistil für Damen 2. Klasse.

1. Feuerstein Lucie, Hakoah 1,40,6.
2. Frischer, Swimming-Club 1,58,6.

100 m Rückenschwimmen für Damen um die Meisterschaft.

1. Krummholz, Hakoah 2,03,4 Schlef. Meisterin 1930.

100 m Freistil für Herren 2. Klasse.

1. Manzel, Swimmingclub, Teschen 1,21,6.
2. Oblug Swimmingclub, Teschen 1,22,4.
3. Holler Swimmingclub, Teschen 1,37.

5 mal 50 m Freistilstaffel für Herren um die Meisterschaft.

1. Hakoah 1. 3,04, Schlef. Meister 1930.
2. Swimming-Club 3,08,4.
3. Hakoah 2. 3,17.

100 m Rückenschwimmen für Herren um die Meisterschaft.

1. Löwinger, Hakoah 1,33,2, Schlef. Meister 1930.
2. Seelinger, Hakoah 1,38,6.
3. Krause BBSB. 1,41,6.

100 m Rücken für Herren 2. Klasse.

1. Frischer, Swimming-Club Teschen 1,39,8.
2. Holler Swimming-Club Teschen 1,41,4.

3 mal 100 m Vagenstaffel für Damen um die Meisterschaft.

1. Hakoah, 5,33,6, Schlef. Meister 1930.

3 mal 100 m Vagenstaffel für Herren um die Meisterschaft.

1. Hakoah 1. 4,32,4, Schlef. Meister 1930.
2. BBSB. 1. 4,44,8.
3. Hakoah 2. 4,47,4.

Erste Runde der Schlesiſchen Wasserball-Meisterschaft. Hakoah, Bielitz — Swimming-Club, Cieszyn 10:0 (6:0).

Die zweite Runde der Schwimmkämpfe findet Sonntag, den 20. d. M. im Zigeunerwaldbad statt.

Daviscup-Semifinale.

Im Semifinale des Daviscups spielte Italien in Genua gegen Japan und führt nach den beiden ersten Tagen infolge seines Sieges im Doppelspiel 2:1. Italien braucht also nur noch ein Einzelspiel zu gewinnen um ins Finale zu gelangen.

Mitten in der Höhle stand die hohe Gestalt des toten Freundes, und sah sie mit seinen irren Augen verständnislos an.

Celimene wollte schreien, aber sie brachte vor Angst keinen Laut mehr über ihre Lippen. Sie wankte, und fiel ohne Bestimmung zu Boden.

Mit Ranini aber war bei Celimenes Anblick eine seltsame, rasche Veränderung vor sich gegangen.

„Celimene!“ schrie er laut auf. Celimene!

Wie aus einem tiefen Traume erwachend, blickte er um sich, und plötzlich wich die Mähmung aus seinem armen Kopfe. Er wußte mit einem Male, wer er war; er konnte sich auf alles besinnen.

Blitzschnell rasteten seine letzten Erlebnisse an ihm vorüber, bis zu dem Moment, wo er sterbend erkannte, daß sein Gehilfe, Raoul del Conterez, sein Feind, sein Mörder war. Dann war es dunkel in seinen Gedanken. Was dann weiter geschehen war, darauf konnte er sich nicht mehr besinnen.

Wie aber war er hier in diesen absonderlichen Raum gekommen, und was war mit Celimene, die hier regungslos am Boden lag?

Jetzt erst fiel ihm ein, daß er sie doch aufheben mußte. Er ging zu ihr hin, kniete nieder, und bettete das Haupt der ohnmächtigen Frau in seine Arme.

„Celimene, liebe Celimene“, flüsterte er. Er hatte alles um sich her vergessen, und er dachte auch nicht daran, erst einmal nachzusehen, wo er sich eigentlich befand.

Mit ruhigen, glücklichen Augen sah er auf die Geliebte und küßte sie dann leicht auf die Stirn.

In diesem Augenblick trat Benito in den Höhleneingang. Er hatte Celimene bei seiner Rückkehr vermisst, und war nun dabei, sie zu suchen.

Fortsetzung folgt

Volkswirtschaft

Belebung in der Lodzer Industrie.

Wie wir erfahren, haben sämtliche grössere Fabriken, wie Scheibler und Grohmann, Geyer und andere, die seinerzeit anlässlich der Urlaube den Arbeitern kündigten, um die Werke auf unbestimmte Zeit zu schliessen, in der vergangenen Woche diese Kündigungen zurückgezogen. Es wurde festgestellt, dass auch in den kleineren Fabriken sich eine gewisse Besserung des Beschäftigungsstandes bemerkbar macht.

Stand der Gemüse- und Obstkulturen in der Tschechoslowakei.

Der Bericht über den Stand der Gemüse- und Obstkulturen und Weinberge der Tschechoslowakischen Republik vom 30. Juni 1930 besagt: Die grosse Dürre und Hitze im Monate Juni hatte sehr schlechten Einfluss auf die Entwicklung des Obstes, das in bedeutendem Masse vom Baume fiel. Das reife Obst reifte schnell, blieb jedoch klein. Von heimischem Obst gelangten in den letzten Tagen slowakische Aprikosen auf den Markt. Von Obstschädlingen tauchten Blut- und Blattläuse und andere Schädlinge auf. Die jungen Bäumchen in den Baumschulen zeigen schwachen Wuchs. Der Stand der Weinreben war zu Ende des Monats vorzüglich. Die herrschende Witterung war für den Verlauf der Blütezeit ideal, das Wachstum der Reben trotz der grossen Trockenheit sehr üppig. Die Ernteaussichten sind ausserordentlich gut. Schädlinge traten in grösserem Ausmasse überhaupt nicht auf. Hingegen litten die Rebenschulen und jungen Reben sehr stark unter der Trockenheit. Das Gemüse litt, sofern es nicht begossen werden konnte, sehr stark unter der Trockenheit. Da jedoch die ausschliesslichen Gemüsegegenden grösstenteils auf Bewässerung eingerichtet sind, waren die Gemüsemärkte genügend beschickt.

Gemeinsamer Verkauf der europäischen Kalkstickstoffwerke.

In London fanden in den letzten Tagen die Schlussitzungen wegen der internationalen Abmachungen der Kalkstickstoffinteressenten statt. Wie schon früher mitgeteilt, werden die Ueberschüsse derjenigen Länder, die mehr produzieren als der heimische Verbrauch beträgt, zentral verkauft und

verrechnet. Zu diesem Zweck ist die European Cyanamido Export Co. Limited gegründet worden. Ein Exekutivkomitee, bestehend aus Vertretern der Hauptproduzenten, überwacht die Geschäftsführung dieser Gesellschaft. Dem Komitee gehören an: Geheimrat Caro und Dr. A. R. Frank (Deutschland), Generaldirektor Spitzer und Tilorier (Frankreich), Generaldirektor Zenari und Böcke (Italien), Generaldirektor Philipp und Hoffgartner (Jugoslawien), Präsident Donegani und Thomandl (Jugoslawien), Generaldirektor Hoy und Bruce (Norwegen), Generaldirektor Gilchrist (London). Zu Präsidenten wurden für das laufende Jahr die deutschen Vertreter gewählt. Die Dauer der Vereinigung ist bis 1938 festgesetzt. Eine frühere Auflösung ist für besondere Fälle vorgesehen. Die internationalen Verhandlungen über Vereinbarungen auf dem Gesamtgebiet des Stickstoffes werden bekanntlich zur Zeit in Paris geführt; die Frage des Beitritts der internationalen Kalkstickstoffindustrie ist zunächst offen geblieben.

Die Frage der Herkunftszeugnisse.

Bekanntlich sind für manche Waren, die aus Ländern stammen, mit denen Handelsverträge abgeschlossen wurden, Zollvergünstigungen vorgesehen. Gegenwärtig hat das Finanzministerium genaue Richtlinien für die Herausgabe und Berücksichtigung der sogenannten Herkunftszeugnisse herausgegeben. Solche Zeugnisse müssen mit entsprechenden Unterschriften versehen sein. Sie sind nicht erforderlich bei Warenmustern und Proben, die aus Vertragsländern in kleinen Mengen kommen, also keinen Handelscharakter tragen. Konventionszoll wird von Waren erhoben, die aus Vertragsländern stammen, aber durch andere Länder transportiert werden.

Das Herkunftszeugnis muss in dem Lande ausgestellt werden, das die Waren herstellt oder umarbeitet, doch dürfen nicht weniger als 50 Prozent ihres Wertes auf die Arbeitslöhne und das Rohmaterial entfallen, das ebenfalls aus demselben Lande stammen muss. Die Herkunftszeugnisse können von den Zollämtern der Vertragsländer, den dazu berechtigten Industrie- und Handelskammern usw. ausgestellt werden. Die polnischen Auslandsvertretungen visieren diese Zeugnisse. Die Herkunftszeugnisse können auch in polnischer Sprache ausgestellt werden. Von Zollämtern ausgestellte Zeugnisse bedürfen des polnischen Konsularvisums nicht.

Wenn bei der Zollrevision ein Unterschied im Gewicht festgestellt wird, der 10 Prozent nicht übersteigt, dann steht den Zollbehörden das Recht zu, das Herkunftszeugnis zu berücksichtigen.

Die Zahl der Steuerzahler in Polen.

Das polnische Finanzministerium veröffentlicht eine Statistik, wonach es im vergangenen Jahre 570.675 physische und Rechtspersonen sowie vakuiierende Erbschaften gab, die der Einkommensteuer unterliegen. Von diesen Zahlern führten 10.937 vorschriftsmässige Handelsbücher. Die allgemeine Besteuerung beträgt 250 Millionen Zloty. 377.626 Personen zahlten Einkommensteuer von den Gehältern (mit Ausnahme der Staatsangestellten). Die Besteuerung beträgt 48 Millionen Zloty.

Ferner wurden 403.358 Handelspatente, 171.505 Gewerbescheine, 6.715 Industriepatente, 73 Patente für den Jahrmarkt-handel, 19.405 Registrierungskarten, zusammen 599.056 Patente herausgegeben.

Umsatzsteuer zahlten 574.412 Personen, wovon in 21.549 Fällen die Bemessung auf Grund der Handelsbücher vorgenommen wurde. Der allgemeine Handels- und Industrieumsatz wurde auf 22 Milliarden 252 Millionen Zloty festgesetzt. Die eingezogene Steuersumme beträgt 365.564.185 Zloty. Die Besteuerung beträgt also durchschnittlich 1,6 Prozent vom Umsatz.

Englands Aussenhandel im 1. Halbjahr.

Der englische Aussenhandel schliesst das erste Halbjahr 1930 mit einem Passivsaldo von 187,6 Millionen Pfund ab (i. V. 185,1 Mill. Lstrl.).

Auf der Einfuhrseite stehen insgesamt 541,8 Millionen Pfund (604,8). Der Export betrug 304,85 Mill. Lstrl. (358,8), der Wiederausfuhr 49,3 Mill. (60 1/2). Zu dem ungünstigen Gesamtbild trugen in erster Linie Mai und Juni bei, deren schlechte Aussenhandelsziffern die etwas besseren Ergebnisse der früheren Monate völlig überschattet haben, so dass der Passivsaldo per Ende Juni schliesslich grösser ist als vor Jahresfrist.

Für Lüftung und Kühlung

der Räume in den heissen Tagen Tisch- und Wandventilatoren, feststehend und ofizierend zum Preise von zł. 108 — 340 in grosser Auswahl im Verkaufsaum der

Elektrownia Bielsko-Biala Spółka Akcyjna

Bielsko, Batorego 13a.

Telefon 1278 u. 1696

Geöffnet 8—12 u. 2—6

Pension „Hanslik“

unterhalb des Bialaer Jägerhauses in herrlicher, gesunder Lage, empfiehlt stets frische Speisen und Getränke in reicher Auswahl sowie schöne, grosse, sonnige Zimmer, möbliert und unmöbliert.

Vorzügliche Küche. Ständiger Autobusverkehr.

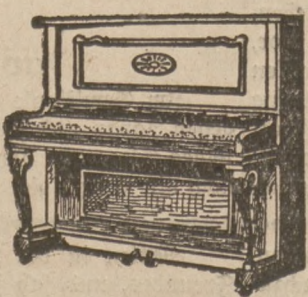
Um gesch. Zuspruch ersucht

878

Die Verwaltung.

Verlangen Sie Offerte

von der
grössten Pianofabrik in Polen



B. Sommerfeld Geschäftslokal

Bydgoszcz

Filiale:

Katowice ulica Kościuszki 16, Telefon 28-98.

Egon Petri, Professor des Berliner Konservatoriums urteilt über mein Fabrikat wie folgt:

Lemberg, 10. XII. 1928.

Hierdurch bestätige ich gern, dass das mir freundlichst bereitgestellte Pianino der Firma Sommerfeld aus Bromberg ein ausgezeichnetes Instrument ist. Die Mechanik ist leicht, präzise und zuverlässig, der Ton voll, weich und sympathisch.

Ich beglückwünsche die Firma zu diesem Erfolge.

Bestens dankend

(—) Egon Petri

Bademeister und Masseur

ärztlich geprüft im Auslande, mit vieljähriger Praxis empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Massagen sowie Kaltwasserbehandlung auf ärztliche Anordnungen in Ausführung zu bringen. Zu erfragen i. d. Adm. d. B. 880

INSERATE

in dieser ZEITUNG

haben den besten

ERFOLG

Strandbad

in Pommerellen

am schönen 23 km langen Charzykower See bei Chojnice. Gute Bahnverbindung Pension „Bellevue“ empfiehlt gute Fremdenzimmer.

Pension 8—10 zł. 6 eigene Segel- und Ruderboote. 814

A. u. O. Weiland, Chojnice Dworcowa Nr. 18. — Telefon 188.

Geschäftslokal

mit grosser Strassenfront, modernem Portal in erstklassiger Lage per sofort abzugeben. Reflektanten-Offerten unter „Erstklassig Nr. 333“ sind zu richten an die Expedition des Blattes. 815

POT NIEMIŁA WÓD RAK NOG PACH
USUWA ZŁYCH MIEZASTĄPIŃ OD 2 WIEKU
TAKŻE ZAPOBIEGA ODPAZIANIU SIĘ
SUDORYN
FABRYKA CHEM-FARMACEUTYCZNA „AD. KOWALSKI“ WARSZAWA

o podobym brzmieniu!

Wytargat sie naśladowictw

Englische Rahmbonbons.



Eigene Fabriks-Niederlassung

Bielsko, ul. 3 Maja 8.

Internationale Ausstellung

für Verkehrswesen und Touristik
POZNAŃ.

6. Juli — 10. August 1930

umfasst: Normal- und schmalspurige Eisenbahnen, Eisenbahn-Materialien- u. Einrichtungen, Strassenbahnen, Flugwesen, Schifffahrt und Hafenbauten, Strassen u. Brücken, Elektrotechnik, Telephon und Radio, Transporteinrichtungen (Hebezeuge, Krane, Tragmaschinen), Werkstatteinrichtungen, Autobusse, Kraftfahrzeuge aller Art, Traktoren, Auto-Karosserien- und Zubehör, Touristik, Sport, Kartographie, Reiseutensilien u. s. w.

Vertretung in Katowice:

Słowackiego 24, Schlesische Gesellschaft für Ausstellungen und Wirtschaftspropaganda. 792